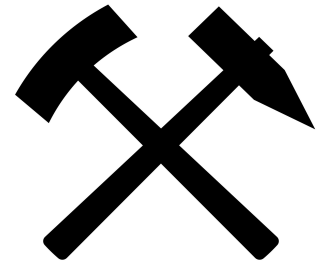


Rundweg "Bergbau & Natur"

Beschreibung

"Das alte Alaunbergwerk "Johanneszeche", alte Gruben und Stolleneingänge, idyllische Waldwege und die Natur des Grünen Bandes sind die Höhepunkte der Tour."



Wir beginnen unsere Wanderung direkt am Parkplatz an der Aussichtsplattform. Kurz vor Beginn der Stufen hinauf zur Kanzel zweigt rechts ein Waldweg ab. Diesem folgen wir oberhalb der sogenannten Schmidtsleite entlang dreier Felsenpartien. Eck-, Mittel- und Fuchsfelsen werden diese Formationen hier am Steilhang an der Saale genannt. Schon nach kurzer Zeit mündet der Weg auf den Kolonnenweg und wir folgen diese nach links, bis wir kurz darauf dem Kammweg (Blau-weiße Markierung) nach links auf einen naturbelassenen Waldweg folgen. Schon bald erreichen wir im Wald eine Weggabelung. Geht man hier noch ein paar Schritte geradeaus erreicht man einen alten Stolleneingang, welcher in späteren Zeiten als Keller zur Lagerung genutzt wurde. Heutzutage sind Kühlschränke für solche Zwecke aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Wir verlassen jedoch an der Gabelung den Weg und biegen scharf nach links auf einen schmalen Pfad ab. Diesen, als Fabriksteig bekannten Weg, folgen wir entlang des Waldhanges hinunter bis wir wieder den Kolonnenweg erreichen, nach links, Saaleaufwärts folgen wir diesem. Sehr abwechslungsreich verläuft unsere Wanderung an einem Teilstück des Grünen Bandes entlang. 1393 km lang und durchschnittlich 75 m breit ist dieser ehemalige Todesstreifen, der sich vom nahen Dreiländereck bei Hinterprex bis zur Ostsee hinzieht. Der aus dicken Betonplatten bestehende Fahrweg ist schon mehr oder weniger überwachsen und zeigt sich nur noch teilweise in seinem ursprünglichen Aussehen. Am Abzweig nach Pottiga unterhalb der Aussichtsplattform geht es kurz steil bergab, hinunter zur "Grüne-Band-Brücke". Von hier bietet sich die Möglichkeit hinüber ins benachbarte Oberfranken zu wandern. Das am Wegesrand befindliche alte Alaunbergwerk "Johanneszeche" erinnert an die einstige Alaun-, Vitriol- und Eisenerzgewinnung rund um Pottiga. Wir folgen weiter unserem Weg und kommen an einem Wanderrastplatz vorbei. Kurz danach führen einige Stufen nach links steil bergauf, welchen wir folgen. Auf einem schmalen Pfad gelangen wir durch den Wald auf eine Lichtung, welche im Volksmund als "Tanzplatz" oder "Tanzflecken" bekannt ist. Eine Pinge erinnert hier an die Bergbauvergangenheit, auch soll hier einst eine Kuh hineingefallen sein. Linkerhand des Weges im Wald befinden sich nach genauem Hinsehen noch die Überreste des alten "Alaunwerk-Hauses" welches bis zur Errichtung der innerdeutschen Grenze noch bewohnt war. Ebenfalls soll hier der Grubenaufseher Gottlieb Georgie gelebt haben, welchen den Einheimischen durch die Sage "Der Alaungottlieb" bekannt ist. Wir folgen dem Weg nun stetig bergauf und erreichen unseren Ausgangspunkt, den Wanderparkplatz an der Plattform.

Länge: 2,5 km
Dauer: ca. 1 h

Karte



Höhenprofil

